

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Über die Lage an der belgischen Küste meldete die Kriegsnachrichtenstelle Brüssel, daß bisher mindestens 40 000 Engländer in Ostende gelandet seien. Teile von ihnen sollten mit den Belgiern nach Antwerpen, starke Teile nach Boulogne gerückt, Seebrücke von Ostende aus besetzt sein. Die Gefahr im Rücken des deutschen Heeres schien im Wachsen. Die Nachricht von der Verlegung des Sitzes der französischen Regierung nach Bordeaux bestätigte sich. Gerüchte sprachen von einem Wechsel im französischen Oberkommando. General Pau wurde als neuer Oberbefehlshaber genannt.

Der 4. September war reich an Enttäuschungen und ernststen Sorgen. 4. September. Noch in der Nacht war ein Funkspruch der 1. Armee an die 2. und 3. mitgehört worden, aus dem die überraschende Tatsache hervorging, daß die 1. Armee bereits gestern bei Château Thierry und westlich die Marne überschritten hatte. Hinzugefügt war noch, daß beim Gegner teilweise Zeichen von Auflösung bemerkbar seien. Wenn sich hieraus auch noch nicht erkennen ließ, mit welchem Kräfteaufgebot die Armee einerseits den Vorstoß über die Marne ausführte, andererseits den Flankenschutz des Heeres ausübte, so stand doch unter allen Umständen fest, daß sie nicht nur dem Wortlaute, sondern auch dem Sinne des Befehls, der 2. Armee gestaffelt zu folgen, zuwiderhandelte. Mochte sie auch durch die Verfolgung über die Marne dazu beitragen, den Westflügel der Franzosen in der gewünschten Richtung von Paris abzudrängen, so beschwor sie doch damit gleichzeitig für die rechte Heeresflanke jene gefährdrohende Lage herauf, die der Chef des Generalstabes des Feldheeres bei Erlaß seines Befehls am Abend des 2. September ausdrücklich hatte vermeiden wollen. Ein sofortiger Eingriff der Obersten Heeresleitung unterblieb zunächst noch, vielleicht in der Hoffnung, bald näheres über die Absichten und die Kräfteverteilung der 1. Armee zu erfahren. Vormittag und Nachmittag vergingen jedoch, ohne daß hierüber Klarheit erzielt wurde. Sie brachten erst in der siebenten Abendstunde zwei kurz nacheinander einlaufende Funkprüche des Armee-Oberkommandos ¹⁾. Nach dem einen, der bereits am Nachmittag des 3. September abgesandt war, hatte die 1. Armee mit ihrem linken Flügel die Franzosen zurückgedrängt und bei Château Thierry und westlich die Marne überschritten. Ihre Mitte war auf La Ferté sous Jouarre nachgezogen, die Deckung der rechten Flanke gegen Nanteuil dem II. Armeekorps und IV. Reservekorps überlassen worden. Generaloberst v. Klud wollte die bei Teilen des Feindes erkennbare Auflösung nach Kräften aus-

¹⁾ S. 238 und 241.